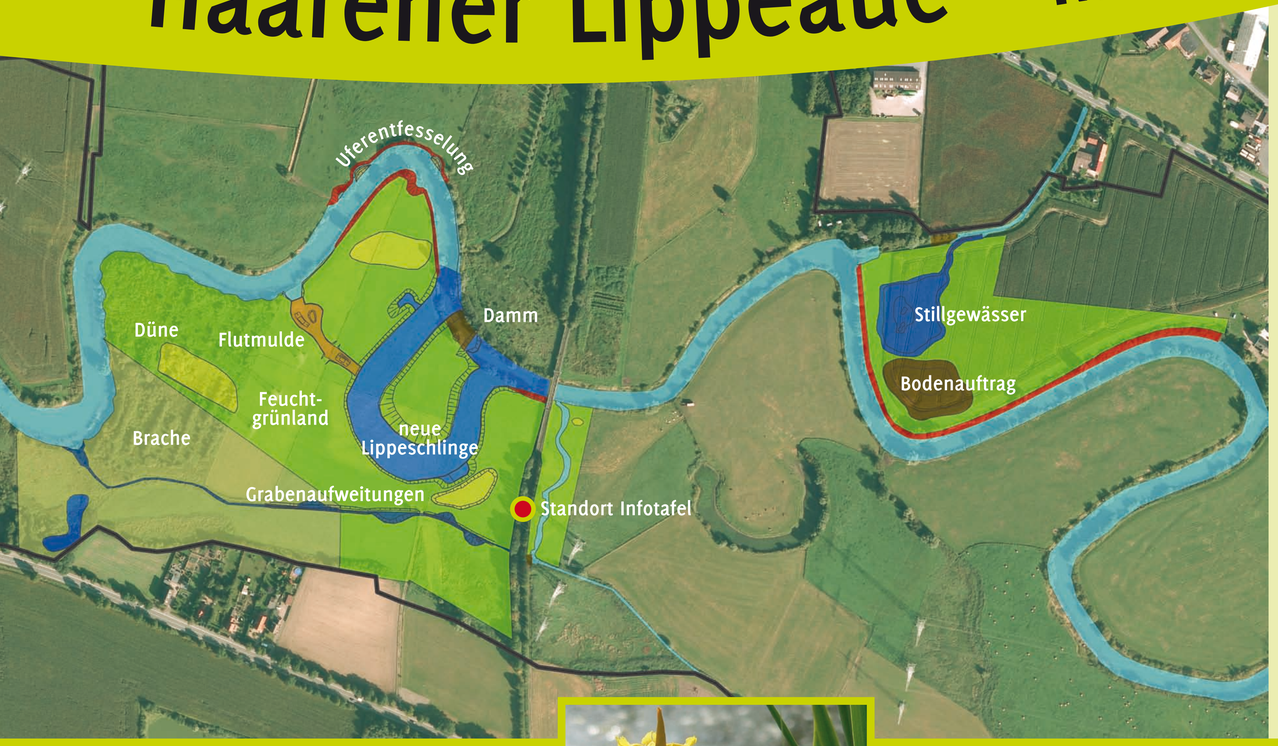
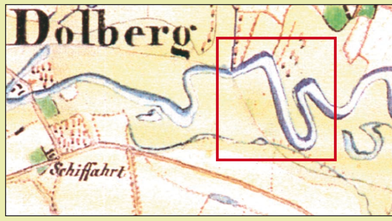
Haarener Lippeaue – Maßnahmenblock D

Im Rahmen des LIFE-Projektes »Lippeaue« wurden in der Haarener Lippeaue im Jahr 2009 verschiedene Maßnahmen zur naturnahen Umgestaltung der Lippeaue umgesetzt. Dabei ist die bedeutendste Maßnahme die Schaffung einer neuen Lippeschlinge.



Auf der historischen Karte ist gut zu erkennen, dass sich in der Haarener Lippeaue vor über 100 Jahren eine Lippeschlinge befunden hat. Diese wurde, wie viele andere Lippeschlingen auch, im vergangenen Jahrhundert zur Schiffbarmachung und Landgewinnung abgeschnitten und verfüllt. So wurde im Laufe der Zeit der gesamte Lauf der Lippe um 20 Prozent verkürzt und begradigt.



Preußische Uraufnahme von 1841

Heute wird durch die neue Lippeschlinge der Lauf der Lippe um 400 m verlängert. Zusätzlich geben Flutmulden, Blänken, Dünen und Röhrichte wieder vielen, z.T. seltenen und gefährdeten Tier- und Pflanzenarten vielfältige Lebensräume.

Die Haarener Lippeaue vor und nach der Renaturierungsmaßnahme des LIFE-Projektes

Dünen

Aufgrund der Uferbefestigungen und Verwallungen, überfluten nur noch wenige Hochwasser die Aue und lagern ihren Sand in Form von Dünen ab. Um diesen seltenen Lebensraum wieder zu beleben, wurde der beim Ausbaggern der Gewässer vorgefundene Sand als Dünen in der Aue belassen. In der ansonsten eher nährstoffreichen und feuchten Aue sind sie seltene Lebensräume für besonders spezialisierte Pflanzen- und Tierarten und bieten dem Flussregenpfeifer einen optimalten Brutplatz.

Feuchtgrünland und Röhricht

Damit wieder natürliches Feuchtgrünland entstehen kann, wurde der Graben am Auenrand aufgestaut und durch Abtrag der Ufer an einigen Stellen aufgeweitet. Dort wo keine landwirtschaftliche Nutzung mehr stattfindet, werden Röhrichte mit Schilf, Rohrkolben und der Sumpf-Schwertlilie entstehen. Ein bevorzugter Brutplatz der seltenen Rohrweihe, dem Wappenvogel des LIFE-Projektes.

Flutmulden

sind ein wichtiges Bindeglied zwischen Fluss und Aue. Durch diese flachen Mulden gelangt das Wasser bei höheren Wasserständen früher in die Aue und verweilt dort auch länger. Dies schafft nicht nur Lebensraum für Wasserpflanzen und Fische, sondern ist auch ein wichtiger Beitrag zum Hochwasserschutz.

Eine neue Lippeschlinge

Die ursprünglich flache Lippe hat sich in Folge von Begradigung und Befestigung an einigen Stellen bis zu 6 m tief in den Untergrund eingegraben. Um der Lippe wieder einen Teil ihrer ursprünglichen Gestalt zurückzugeben, wurde eine neue, 40 m breite und nur ca. 1 m tiefe Schlinge angelegt und der alte Verlauf der Lippe verschlossen.

In den strömungsarmen, flachen Bereichen der neuen Lippeschlinge finden Fische wie die seltene **Nase** eine geschützte Kinderstube.